

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Office  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Samstagsheft  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 46.

Montag, 26. Februar 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Einzelgenussnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung, die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nachdem zu bemerken gewesen ist, daß den die Abwehr der Maul- und Klauenseuche betreffenden gesetzlichen Vorschriften nicht nur seitens der Viehhändler selbst, sondern auch seitens der Ortspolizeibehörden nicht genügend entsprochen wird, die Seuche aber bereits neuerdings im Bezirke ausgebrochen und somit die durch dieselbe der Landwirtschaft drohende große Gefahr wieder in nächste Nähe gerückt ist, werden die nachstehenden Bestimmungen anderweit (vgl. die Bekanntmachung vom 24. Juni 1893, Nr. 149 des Riesauer Amtsblattes) zur allgemeinen Kenntniß gebracht mit dem Bemerkten, daß **Juwiderhandlungen** gegen dieselben **unnachlässig** und **nachdrücklich** werden bestraft werden.

Nach § 14 der Verordnung die zur Abwehr und Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche zu ergreifenden Maßregeln betreffend, vom 10. August 1892 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 342), unterliegen alle von Händlern zum Zweck öffentlichen Verkaufs ausgestellten oder öffentlich ausgetriebenen Rindviehbestände der Aufsicht durch den zuständigen Bezirkstierarzt dergestalt, daß der Verkauf untersagt ist, so lange nicht durch die bezirksärztliche Untersuchung das Nichtvorhandensein der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist. Zu diesem Zwecke haben sowohl die betreffenden Händler, als die Besitzer von Gasthöfen und Privatställen, in denen Rindvieh eingestellt wird, und zwar spätestens im Verlaufe von 12 Stunden der Ortspolizeibehörde Anzeige von der Ausstellung von Rindvieh gegen hierüber auszustellende Bescheinigung zu erstatten, welche letztere dann ihrerseits die Zuziehung des Bezirkstierarztes auf Kosten der Händler zu veranlassen hat.

Die Ortspolizeibehörden werden daher andurch angewiesen, die Viehhändler in Zukunft auf das Strengste zu überwachen und sich von diesen in jedem Falle die bezirksärztlichen Zeugnisse über die erfolgte Untersuchung des zum Verlaufe gestellten Viehes vorzulegen zu lassen.

Juwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden nach §§ 14 und 20 der eingangs gedachten Verordnung mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft geahndet. Großenhain, am 23. Februar 1894.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.  
v. Wilsch.

492 E.

Mit.

Im Saale des Hotels zum „Kronprinz“ hier kommen

**Mittwoch, den 28. Februar 1894,**

von Vorm. 10 Uhr an,

eine Anzahl Filz- und Gurtputzmaschinen, Herren- und Damenstiefel, 1 großer Waarenschrank 1 Nähmaschine für Schuhmacher und ein Schreibpult gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.

Riesa, 22. Februar 1894.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.  
Str. Sidam.

## Bekanntmachung.

Für den I. hiesigen Stadtbezirk, umfassend die östliche Stadt bis zur Schützenstraße und Kirchgasse einschließlich, ist heute Herr Kaufmann

**Carl Friedrich Ferdinand Bergmann**

hier selbst als **Bezirksvorsteher** in Pflicht genommen worden.  
Riesa, am 26. Februar 1894.

Der Stadtrath.

Schwarzenberg, Stadtrath.

Separ.

## Tagesgeschichte.

Im Reichstage hat heute die große Schlacht um den russischen Handelsvertrag begonnen, wie das Resultat sein wird, ist noch in tiefes Dunkel gehüllt. Niemand mag es so sagen. Die Hoffnung, daß die Ergebnisse der Fraktionsberatungen einen ungefähren Anhalt bezüglich des schließlichen Schicksals dieses Vertrages im Reichstage geben würden, hat sich als trügerisch erwiesen. Die Sachlage ist noch ebenso unklar, wie sie vorher war. Namentlich fehlt es an jedem bestimmten Anzeichen dafür, wie sich die Centrumsfraktion zu der Angelegenheit stellen wird. So lange man hierüber lediglich auf Vermuthungen angewiesen ist, kann man keinen einigermaßen sicheren Schluß auf den Ausgang ziehen. Auch in Bezug auf die Zahl der nationalliberalen und reichsparteilichen Mitglieder, die gegen den Vertrag stimmen oder sich doch vor der Abstimmung fernhalten werden, ist vorläufig noch keine volle Gewißheit zu erlangen. Man muß sich darauf gefaßt machen, daß die Unsicherheit, genau wie beim deutsch-rumänischen Vertrage, bis zur namentlichen Abstimmung in der zweiten Plenarberatung andauern und daß die Entscheidung nach der einen oder anderen Richtung nur mit einer ganz knappen Mehrheit fallen wird. — In Reichstagskreisen wird noch immer die Behauptung aufrecht erhalten, daß entgegen der offiziellen Angabe der Handelsvertrag im Bundesrath nicht einstimmig angenommen worden sei. Sachlich machte es indessen keinen Unterschied, wenn wirklich zwei oder drei von den 58 Stimmen des Bundesrathes gegen den Vertrag abgegeben sein sollten. Jedenfalls ist die vereinzelte auftretende Behauptung, daß auch die bayerischen Vertreter dagegen gestimmt hätten und sogar dieses Votum vor dem Reichstage zu begründen beabsichtigten, vollständig aus der Luft gegriffen. Sie wird wohl am schlauesten durch die Thatsache widerlegt, daß zu den ersten Bundesbevollmächtigten, die nach der erfolgten Annahme des Vertrages durch den Bundesrath den im Reichstage weilenden Reichsanwalt beglückwünschten, der bayerische Gesandte Graf v. Verckenfeld-Rösering gehörte. Von den Parteien werden im Reichstage nur der Freisinn, die süddeutsche Volkspartei, die Polen und Sozialdemokraten geschlossen für den Vertrag eintreten.

**Deutsches Reich.** Ueber den bevorstehenden Aufenthalt der deutschen Kaiserfamilie in Abbazia wird gemeldet: Die zahlreichen in der Villa Angiolina und in den Andreavillen für die hohen Gäste gemieteten Räume werden bereits in Stand gesetzt. Der Aufenthalt in einem südlichen Klima ist der Kaiserin und den Kindern während des rauhen Vorkühlungszeitraumes empfohlen worden. Kaiser Wilhelm dürfte zunächst seine Familie bloß nach Abbazia begleiten,

später jedoch wieder daselbst zum Besuche eintreffen. Der Kaiser wird den dortigen Aufenthalt zu Seausflügen in den dalmatinischen Gewässern, die er bisher nicht kennt, benutzen.

Prinz Heinrich übernahm mit dem 25. Februar für die Dauer der Beurlaubung des Vice-Admirals Köster das Kommando des Manövergeschwaders.

Der Steuerausgleich des Reichstags hat die zweite Lesung der Börsensteuer abgeschlossen. Auf Antrag eines am Mittwoch niedergesetzten Unterausschusses wurde noch beschlossen: Die verbliebenen Regierungen zu ersuchen, zu veranlassen, daß von den Börsenaufsichtsorganen Fürsorge getroffen wird, daß beim Kommissionsgeschäft dem Auftraggeber keine höheren Stempelbeträge in Rechnung gestellt werden, als vom Kommissionsär selbst gezahlt worden sind.

Die Uebergabe des neuen Reichstagsgebäudes an das Reich erfolgt, wie mitgeteilt wird, endgiltig am 1. Oktober.

Professor Schwering wurde, wie gemeldet wird, vom Kaiser während seines Besuchs in Friedrichsruh hervortragend ausgezeichnet. Wiederholt drückte der Kaiser seine hohe Befriedigung über die Leistungen des fürstlichen Leibarztes aus und trant ihm auch bei der Tafel zu.

In Graubenz und Danzig fanden am 22. und 23. ds. Mts. Versammlungen von Landwirthen statt, in welchen nach dem Vortrage des Herrn von Plog Entschlüsseungen mit fast 2000 gegen 4 Stimmen angenommen wurden, welche entschieden Protest einlegen gegen die die Landwirtschaft schädigenden Handelsverträge und die jetzige Wirtschaftspolitik.

Der evangelische Bund hatte dem Landtag in Weimar eine Eingabe zugehen lassen, in der unter Hinweis auf die Annahme des Antrags auf Wiederzulassung der Jesuiten die Bitte ausgesprochen war, der Landtag wolle durch Landesgesetz dem Jesuitenorden den Zugang zum Großherzogthum verschließen. Der Landtag hat darauf beschlossen, die Regierung zu ersuchen, im Falle der Aufhebung des Jesuitengesetzes Maßnahmen zu treffen, um Niederlassungen des Ordens im Großherzogthum zu verhindern.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist eine Reihe von Behauptungen der „Corr. des Bundes der Landwirthe“ über die Zusammensetzung der Silberkommission als thatsächlich unrichtig zurück. Die Kommission ist nicht als parlamentarische Körperschaft anzusehen, welche Mehrheitsbeschlüsse faßt; vielmehr sei es ihre Aufgabe, lediglich den Berathungsgegenstand sachlich und erschöpfend zu erörtern, die Ansichten der einzelnen Mitglieder festzustellen und auf diese Weise eine Grundlage für die weiteren Entscheidungen der Bundesregierungen zu schaffen. Die Majorisirung eines Theiles der Mitglieder sei hiernach ausgeschlossen. Bei der Zusammensetzung der Kommission mußte neben thunlichst gleichmächtiger Berücksichtigung des Gold- und Doppelwährungs-

standpunktes auch auf die angemessene Beteiligung Süddeutschlands und auf eine den Verhältnissen entsprechende Zuziehung von Vertretern verschiedener Erwerbszweige Bedacht genommen werden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist bezüglich der einzelnen Berufungen nach, daß nach diesem Grundsatz verfahren wurde und schließt, die Frage der Silberentwertung sei eine so ernste und weittragende, daß sich dringend strenge Sachlichkeit empfiehlt. Der Erfolg hänge lediglich davon ab, ob von irgend einer Seite Vorschläge gemacht werden, die im internationalen Verkehr erfüllbar sind. Die Gelegenheit zur erfolgreichen Begründung solcher Vorschläge sei jedem einzelnen Mitgliede gegeben. Durch den Druck der stenographischen Berichte der Kommission werde schließlich für uneingeschränkte Veröffentlichung der Verhandlungen gesorgt werden. Die „R. A. R.“ berichtet weiter, daß der Schatzsekretär wichtige, aber vertraulich zu behandelnde Mittheilungen über die Frage einer internationalen Regelung des Silberpreises gemacht hat. Dem Beispiele des Grafen Mirbach, der aus dem Ausschusse ausgetreten ist, da er ihm zu einseitig zu Gunsten der Goldwährungsmänner zugesetzt ist, werden, wie man vernimmt, die anderen bimetallistischen Mitglieder zunächst nicht folgen. Als Ersatz für den Grafen Mirbach werden Professor Adol. Wagner und Graf Ranitz genannt.

**Italien.** Das Finanz-Exposé, das der italienische Finanz- und Schatzminister in der Kammer vorgetragen hat, zeichnet sich vor Allem durch die große Aufrichtigkeit aus, mit welcher der Schreiber von der Lage des Budgets gezogen wird. Was dabei herausgekommen ist, das übersteigt freilich die schlimmsten Befürchtungen, die bisher laut geworden sind. Auf 100 bis 120, höchstens 150 Millionen hat man das laufende Defizit geschätzt; nun sind es 177 Millionen, und dazu kommt noch eine schwebende Schuld von einer halben Milliarde. Die Offenheit, mit welcher diese Lage zugestanden wird, verdient alle Anerkennung; sie ist die erste Vorbedingung für eine Besserung, denn nur wenn man ein Uebel in seinem ganzen Umfang kennt, kann man zur wirksamen Bekämpfung desselben schreiten und in diesem Kampfe auch die nöthige Unterstützung von Seiten der öffentlichen Meinung erwarten, der die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Wohlfahrt gerade so am Herzen liegen muß, wie der Regierung selbst.

**Rußland.** Von einer Monarchenbegegnung in diesem Sommer ist bereits wieder in englischen Blättern die Rede. Nach dem „Daily Chronicle“ soll der Zar beabsichtigen, sich demnächst nach San Remo zu begeben, um dort längeren Aufenthalt zu nehmen. Der Reise werde politische Bedeutung beigelegt, da der Kaiser dort Begegnungen mit einigen Monarchen und ersten Staatsmännern Europas haben dürfte.



**Brasilien.** Im britischen Konsulat in Rio de Janeiro eingetroffen: „Das gelbe Fieber wüthet im hiesigen Hafen furchtbar. Aus Menschlichkeitsrücksichten sollten Kaufschiffe gewarnt werden.“ Dem „N. J.“ wird über Montevideo aus Santos gemeldet, daß die Russen sich in den nächsten Tagen in Besitz der Stadt setzen dürften. Es herrsche große Aufregung, die Straßen der Stadt seien mit Soldaten angefüllt. Die Russen sollen die Regierungstruppen am 21. d. M. bei Forzima geschlagen haben; die Nationalpolizei habe sich den Russen angeschlossen. Wenn sich diese Meldung bewahrheitet, so ist das Schicksal der gegenwärtigen Regierungspartei zweifellos in kürzester Zeit besiegelt.

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 26. Februar 1894.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung zu Dienstag, den 27. Februar, Nachmittags 6 Uhr. 1. Beratung von Haushaltsplänen. 2. Beschlußfassung über Genehmigung und Mitvollziehung von Kauf- beziehentlich Ueberlassungsverträgen über Areal zu den Straßen um den Schloßhof. 3. Personalsachen. Daraus geheime Sitzung.

— Gestern Nachmittag sind aus der Ladencasse eines hiesigen Geschäftes, soweit sich dies ermitteln ließ, 16 Mark gestohlen worden. Im Verdacht, das Geld entwendet zu haben, hatte man den Schulknecht B. Nach langem Zeugnen gestand derselbe denn auch den Diebstahl ein und gab das Geld schließlich wieder heraus.

— In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend, und zwar in schon vorgerückter Morgenstunde, logierte sich in einem hiesigen Hotel ein Reisender ein, nach seinem eigens in's Fremdenbuch eingetragenen Namen Kaufmann Adalbert Frey Steudten aus Burgstädt. Der liebenswürdige Herr, etwa 30 Jahre alt, lang, schlank, beseidet mit dunklem Anzuge, verblieb im Hotel bis gestern Nachmittag, wo er ausging, jedoch nicht wieder zurückkehrte. Er hat weder Abschied gesagt, noch hat er seine 6 Mk. 95 Pf. betragende Besche bezahlt. Behufs Ermittlung des Beschuldigten ist der hiesigen Polizei Anzeige erstattet.

— Am Sonnabend Abend hielten die Herren Offiziere des Beurtheilungsstandes im königlichen Landwehr-Bezirks-Kommando Großhain in letztgenanntem Orte ihre Monatsversammlung ab, welche in einem allseitig wohlwollenden Bortrage ihren Beginn hatte und mit einem solennen Abendessen endete.

— Die bei der Elbhochfluth im September 1890 gemachten Erfahrungen ließen eine Abänderung der bisherigen Vorschriften über das Nachrichten- und Signalwesen bei Eingängen und Hochfluthen der Elbe angezeigt erscheinen. Nach dem deshalb unter dem 26. Januar 1891 aufgestellten Regulativ erfolgt die Benachrichtigung der im Ueberschwemmungsgebiete liegenden, mit Telegraphen- oder Fernsprechanlagen versehenen Ortschaften, sowie die Mittheilung aller weiteren Nachrichten über das Verhalten des Stromes an diese Ortschaften unmittelbar durch die Wasserbaudirection, während die Benachrichtigung der übrigen im Ueberschwemmungsgebiete liegenden Ortschaften von der nächsten Telegraphen- oder Fernsprechanlage aus durch Eilboten geschieht. Da aber die betr. Ortschaften, sobald die Hochfluthen eine gewisse Höhe erreichen, nicht mehr zugänglich sind, so wurden wegen Vereinfachung derselben in das Reichstelegraphenwesen Verhandlungen eingeleitet, in Folge derer sich das Reichspostamt bereit erklärte, auf die Einrichtung von Telegraphenhilfsstellen an den fraglichen Orten Bedacht zu nehmen und die Anlagen für Rechnung der Reichstelegraphenverwaltung zu unterhalten, sofern von der sächsischen Regierung die Kosten für die Herstellung der Telegraphenlinien und der technischen Einrichtungen an die Postkasse erstattet würden. Diese Kosten belaufen sich nach einer überschläglichen Berechnung auf rund 16000 Mk. Eine solche einmalige Ausgabe erscheint gegenüber den großen Schädigungen, vor welchen die fraglichen Ortschaften durch eine rechtzeitige Benachrichtigung bewahrt werden können, wohl gerechtfertigt, und die Finanzdeputation der Zweiten Kammer beantragt daher auch, die gedachte Ausgabe zu bewilligen.

— In der Rathssitzung am Sonnabend wurde Herr Stadtbaumeister Bchau in Frankenberg im zweiten Wahlgange zum Stadtbaumeister hiesiger Stadt gewählt. Nachdem zunächst von den über hundert Bewerbern fünf in die engere Wahl gestellt worden waren, wurde diese engere Wahl auf zwei Bewerber, nämlich auf genannten Herrn Bchau und den städtischen Baupolizeicontrleur Herrn Andrich in Chemnitz beschränkt. Im ersten Wahlgange trat Stimmengleichheit ein, im zweiten Wahlgange bekam Herr Bchau eine Stimme Majorität.

— Zur Geschäftsloge auf der Elbe schreibt das „Schiff“ in seiner Nummer vom Freitag: Ungeachtet des die letzten Tage eingetretenen Frostes ist die Lage des Frachtenmarktes in Hamburg eine stauende geblieben. Infolge des sehr reichlich vorhandenen leeren Schiffstraumes haben die Flußfrachten zu Berg etwas eingebüßt und betragen laut letztem Bericht ab Hamburg nach Magdeburg für Rotheisen, Getreide und Düngemittel 24 Pf., Petroleum 30 Pf., Stückgüter 50 bis 60 Pf.; nach Riesa-Dresden für Rotheisen, Getreide und Düngemittel 40 Pf., Petroleum und Futtermittel 45 Pf., Stückgüter 55—75 Pf. für 100 Kilogramm. — Die Thal-Schiffahrt von Dresden und Böhmen aus mußte wegen des eingetretenen Eiserebens bis auf Weiteres eingestellt werden.

— Rängriz. Dem Maurer Johann Gottschell Hofmann hier wurde am Freitag eine ehrende Anerkennung zu Theil, indem ihm durch Herrn Amtshauptmann v. Wilsch nach einer feierlichen Ansprache desselben die silberne Medaille für Treue in der Arbeit verliehen wurde.

— Wobersien, 26. Februar. „Eintracht“, welsch ein schönes Wort, wenn es zur Wahrheit wird, und dies war der Fall bei dem gestern abgehaltenen ersten Leistungsfeste

des zweiten Männergesangsvereins zu Wobersien, der obigen Namen führt. Vollzählig waren die Mitglieder, zahlreich die geladenen Gäste in dem prächtig decorirten Saale des Gasthofes erschienen. Der Verein, welcher seit kurzem von seinem tüchtigen Dirigenten Herrn Bahnbeamten Heintze-Rieser geleitet wird, indem der bisherige Dirigent und Mitbegründer des Vereins, Herr Regel aus Riesa, nach Leipzig verlegt worden ist, versetzt über recht gute Stimmen und erfreute die Anwesenden durch ernste Lieder und komische Vorträge unter Abwechslung einiger Konzertsätze der schneidigen Militärkapelle der Feldartillerie Nr. 32. — Aus dem 38 Verse langen Festliede lernte man die einzelnen Mitglieder nach Namen und Eigenthümlichkeiten derselben kennen. Die gehaltenen Ansprachen zeugten nebenbei von der Reue der Betreffenden. Der leider abwesende Herr Regel wurde durch ein herrlich ausgeführtes Diplom zum Ehrenmitglied ernannt. Mit dem vom Ortslehrer ausgesprochenen Wunsch weiteren Blühens und Gedeihens des betreffenden Vereins unter Hochhaltung seiner Zwecke schloß der festliche Theil. Ein sich anschließender solenner Ball hielt die Festtheilnehmer bis zum andern Morgen frohlich beisammen.

— Dschah. Ein Geschirrführer vom Rittergute Großhöpla ist am 23. ds. Mts. beim Durchgehen der Pferde unter den Wagen gekommen und von demselben überfahren worden. Die Verletzungen am Unterleibe waren derart, daß der Tod bald darauf eintrat.

— Roffen. Der nun beendigten Abgangsprüfung im hiesigen Seminar unterzogen sich 28 Examinanden. Von diesen erhielten in den Wissenschaften 2 die 1b, 2 11a, 12 11, 12 11b; in der Musik erlangten 2 11a, 4 11, 9 11b, 1 11a. In den Sitten wurden allen Kandidaten die 1. Jenjur zuerkannt. Den praktischen, mündlichen und musikalischen Prüfungen wohnte als Kommissar des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums Herr Superintendent Dr. Röhlisch aus Weissen bei. Die feierliche Entlassung der Kandidaten erfolgte Sonnabend Vormittag durch Herrn Seminardekanen Rietzel.

— Kaufgl. Der kürzlich verstorbene Ehrenbürger unserer Stadt, Herr Louis Kermes, hat zwei Legate von 1000 Mk., deren Zinsentwürfnisse alljährlich an seinem Geburtstag an acht würdige Arme ausgezahlt werden sollen, und 100 Mk. zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt ausgelegt.

— Aus dem sächsisch-böhmischen Elbthale, 23. Februar. Den vielen falschen Berichten entgegen, welche über den Stand der Eismassen in der Elbe herrschen, ist mitzutheilen, daß das Treibeis bis Leitmeritz hinauf bis zum heutigen Tage an keiner Stelle zum Stehen gekommen ist. Hingegen haben sich allenthalben an beiden Ufern starke Anheisungen gebildet, die bisweilen die Stromrinne bedeutend einengen. Gleich oberhalb Herrnskreitzchen ist tie noch offene Wasserflöße so schmal, daß das Treibeis kaum mehr durch kann. Von Herrnskreitzchen bis über Letzchen und Roslawitz hinaus befinden sich keine Schiffe in freier Elbe, hingegen liegen an Herrnskreitzchen und Station Schöna 16, unterhalb der Hirschmühle gegenüber von Schmilla 10 und an Schandau eine weitere Zahl Elbschiffe im freien Elbstrom.

— Leipzig, 24. Februar. Mehrere Manesoffiziere der Garnison Dschah unternahmen vorgestern Abend einen Disziplinarritt von ihrem Garnisonsorte über Köstlich nach Leipzig. Sie ritten am Donnerstag Abend 10 Uhr in Dschah ab, waren 3 Uhr Nachts in Köstlich und gestern Mittag 2 Uhr in Leipzig. Heute Morgen 4 Uhr haben sie unsere Stadt wieder verlassen, um direkt nach Dschah zurückzuzehren. — In unserer Stadt treiben jetzt unbekante Geldstrahndreher ihr Unwesen. Nachdem erst vor ungefähr 14 Tagen in der hiesigen Schloßgasse ein Geldstrahndreher erbrochen und seines aus über 1000 Mark bestehenden Inhaltes beraubt worden war, haben dieselben unheimlich in Gefellen mit Erfolg wieder in der Nacht zu vorgestern operirt. Sie haben sich in ein Grundstück der hiesigen Universitätsstraße einschließen lassen, dort eine Mauer durchbrochen, sich so Eingang in ein dortiges Geschäft verschafft und dort wiederum einen Geldstrahndreher erbrochen und beraubt. Im letzteren Falle sind den Hingedreher über 100 Mark in die Hände gefallen. Die hiesige Kriminalpolizei fahndet eifrig nach den Dieben. — In Ostern v. J. lernte eine junge, brave und bildhübsche Handwerkerstochter in Leipzig bei einer Vereinsfeierlichkeit den Lithographen Paul D. kennen und lieben. Nach Pfingsten wurde D. angeheiratet, und damit er nicht ganz nutzlos dastehet, gab ihm das Mädchen von ihren Ersparnissen bis zum 26. September wöchentlich 5 Mark Taschengeld. Außerdem gab sie ihm das Heiratsgeld nach Frankfurt a. M., Berlin und Dresden, damit er sich nach Stellung umsehen solle. Am 1. October siedelte D. nach Dresden über, wo er Stellung bekommen hatte. Der Briefwechsel zwischen den beiden Liebenden war Anfangs ein reger, wurde aber seitens des D. in letzter Zeit sehr spärlich, sodas sich das Mädchen vornahm, zu Ostern in Begleitung ihrer Mutter ihren Bräutigam zu besuchen. Ein unerwartetes Ereignis sollte jedoch die Ausführung dieses Planes verhindern. Der Vater des Mädchens hatte durch einen Geschäftsfreund in Dresden Erkundigungen über D. einziehen lassen und dadurch die verblüffende Nachricht erhalten, daß der D. seit Weihnachten mit der Tochter eines Dresdener Wäschefabrikanten verheiratet und schon seit Ostern 1892 verlobt gewesen ist. Als der Handwerker seine unglückliche Tochter von der Unschicklichkeit des D. in Kenntniß setzte, that sie einen lauten Schrei und sang an, irre zu reden. Das bedauernde Mädchen mußte einer Irrenanstalt übergeben werden.

## Die wichtigsten Düngemittel und deren Verfälschung.

• Stauchig, 20. Februar. Herr Dr. Wötter-Möden hielt heute im hiesigen landwirthschaftlichen Verein einen Vortrag über: „Die wichtigsten Düngemittel und deren Verfälschung.“

Er führte ungefähr Folgendes aus: In dem Ackerboden sind alle die Nahrungstoffe, welche die Pflanzen zu ihrer Entwicklung bedürfen, enthalten, aber ergäßen sich von selbst wieder, nur drei wichtige Nährstoffe machen eine Ausnahme: Phosphorsäure, Kali und Stickstoff. Sie müssen, wenn sie aufgebraucht worden sind, immer wieder ersetzt werden. Die Hinzufügung derselben nennen wir Düngung. Im sog. künstlichen Dünger lassen sich diese Stoffe Gemisch nachweisen, und ihre Mischung und Menge hängt von unserer Einsicht und unserem Ermessen ab. Der Landwirth muß beim Einkauf seiner künstlichen Düngemittel genau rechnen, und es ist für ihn von ganz besonderer Wichtigkeit, festzustellen in welcher Form er seinen Bedarf an Phosphorsäure, Kali und Stickstoff am billigsten kaufen kann. — Die Phosphorsäure wird uns in 3 Hauptformen dargeboten, als Superphosphat, als präparirter phosphorsaurer Kalk und als unlösliche Phosphorsäure in verschiedenen Stoffen, wie Knochenmehl, Fischguano, Fleischmehl etc. Die Superphosphate sind die teuersten, aber am schnellsten und sichersten wirkenden Formen der Phosphorsäure. Sie passen für alle Pflanzen und lassen sich sowohl im Herbst, als auch im Frühjahr anwenden. Viele Landwirthe legen irrtümlich noch immer einen ganz besonderen Werth darauf, daß die wasserlösliche Phosphorsäure der Superphosphate aus thierischen Rohstoffen, aus Quans, Knochenkohle, Knochenasche und dergl. hergestellt worden und schreiben ihnen eine größere Wirksamkeit zu, als denen mineralischer Herkunft. Diese Meinung wird von den Händen benutzt, um für jene Produkte einen höheren Preis zu erzielen. Es ist aber unrationell, sie theurer zu bezahlen, da beide von gleicher chemischer Verbindung sind. Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß die Stoffe recht trocken sind, und sie recht gleichmäßig vertheilt zu können. Auch lasse man sie öfters von den Kontrollstationen untersuchen, weil der Gehalt an Phosphorsäure sehr verschieden ist, auch oft Fälschungen vorkommen. Der präparirte phosphorsaurer Kalk enthält die Phosphorsäure in schwerer löslicher Form und wirkt deshalb langsamer, er hat aber auf leichteren Bodenarten sehr gute Resultate gegeben. Leichtere löslich ist die Phosphorsäure in der Thomasmühle, einem Düngemittel, das erst seit einigen Jahren im Handel bekannt ist. Sie wird aus den Schlacken der Eisenhütten gemacht, mit denen man früher nichts anzufangen wußte. Ihr Gehalt an Phosphorsäure schwankt von 28—18%, weshalb man sich stets bestimmte Procente garantiren lassen muß. Ihre Wirkung hängt sehr von der Feinheit ab, darum muß man sich für den Kauf sichern, daß sie mindestens 75—80% Feinmehl enthält, d. i. Wehl, welches durch ein Maschensieb von 0,17 mm gegangen ist. Das Thomasmehl ist auf Moor- und humusreichen Wiesenböden den Superphosphaten vorzuziehen, weil die Eigenschaften dieser Bodenarten einen ganz besonders günstigen Einfluß auf die Wirksamkeit desselben ausüben, auch auf leichteren Böden wirkt es sehr vorthellhaft. Für die übrigen Bodenarten läßt sich die Frage ob Superphosphat oder Thomasmehl-Phosphorsäure gekauft werden soll, durch eine sehr einfache Rechnung erledigen. 2 Kilo Thomasmehl wirken gleich 1 Kilo Superphosphat. 2 Kilo Thomasmehl-Phosphorsäure kosten aber zur Zeit 56—60 Pf., während 1 Kilo wasserlösliche Phosphorsäure im Superphosphat für etwa 46 Pf. gekauft werden kann. So lange dieses Verhältnis besteht, ist es zu empfehlen, für diejenigen Bodenarten, auf denen das Thomasmehl keine spezifische Wirkungen erzeugt, von dem Kauf desselben abzusehen. Es ist dabei auch noch zu berücksichtigen, daß das Thomasmehl oft durch Knochenschutt verfälst und dadurch der Boden bedeutend geschädigt wird. Thomasmehl ist im Winter und zeitigen Frühjahr zu streuen, mit Chilisalpeter darf es nicht vermischt werden. Die Mischdünger, Ammoniak- und Kaliammoniak-Superphosphate enthalten neben Phosphorsäure auch Salpetersäure, also Stickstoff, in leichtlöslicher Form, erstere kommt in ihnen aber viel zu theuer zu stehen, auch sind wegen der schwierigen Analyse zu leicht Fälschungen zu befürchten. (Schluß folgt.)

## Vermischtes.

Eine Schaudergeschichte wird aus Meseley, einem kleinen ungarischen Dorfe bei Temeswar, gemeldet. Ein armes altes Weib, Namens Therese Reich, kam in den Verdacht, die Ställe ihrer Nachbarn besetzt zu haben, deren Vieh an einer Seuche zu Grunde gegangen war. Die Sache war schrecklich, denn die Unthätigkeit ist buchstäblich getrenzt worden. Die gerichtliche Untersuchung konnte bis jetzt die Urheber dieses Verbrechens noch nicht aufspüren machen.

In der bayerischen Abgeordnetenversammlung entstellte der conservative Abgeordnete Lutz einen Heiterkeitssturm, als er zur Viehversicherung eine Viehversicherungs-Gesellschaft kritisirend bemerkte: „Meine Familie war bei ihr seit 1870 versichert!“

Ein Naturmensch — so schreibt man aus Braunschweig der „Frei. Ztg.“ — hat sich in einem der Stadt benachbarten Wäldchen mitten im Tannenbüschel eine Hütte aus Reisig und Latten erbaut, so daß der Wind überall ungehinderten Durchzug hat. Um die Hütte, in der ein Bett und ein Stuhl stehen, spaziert der Herr, dessen Nahrung aus rohem Weizen und Obst besteht, täglich, auch bei dem schlechtesten Wetter splinterförmig herum. Spaziergänger, namentlich Frauen, sind schon öfters durch die plötzlich aus dem Dickicht auftauchende nackte Gestalt erschreckt worden. Unbegreiflich, daß die Behörde diesem Freiheitsdrang gegenüber so nachsichtig ist.

Ein furchtbarer Mord setzt die Bewohner des Gäßchens von Berlin in Aufregung. Die in dem Hause Gäßchensstraße 48 wohnhafte Frau Klamm hat am Donnerstag ihren neunjährigen Sohn Richard ermordet und ist dann mit ihrer fünfjährigen Tochter Frieda aus der Wohnung entflohen. Vielleicht hat die unnatürliche Mutter (später auch



Ihr jüngstes Kind ermordet und dann sich selbst das Leben genommen. Ihr Mann arbeitet in einer Knochfabrik.

Eine Schreckensszene gab es, wie aus Kassel berichtet wird, kürzlich auf einem Balle im Saale des dortigen Besessenen.

Bericht über die Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain

Es wurde der Haushaltsplan für den Bezirksverband Großenhain auf das Jahr 1894 festgestellt und für den nächsten Bezirkstag der 10. März 1894 festgesetzt.

Warengute Fol. 4 für Tauscha wurden beziehentlich bedingungsweise genehmigt.

Großenhain, 24. Februar. 85 Rilo Weizen R. 11,50 bis 12,50. 50 Rilo Korn R. 4,50 bis 5,50.

Dresdner Börsen-Nachrichten vom 27. Febr. 1894.

Witgethelt von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft. Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weizenweizen, Karb 148-150.

Kirchennachrichten für Riesa.

Getaufte: Clara Emma, W. R. Krüllers, Wöbelpoliers in R. L. Paul Otto Curt Erich, H. H. Rühligs, Penloniers in R.

Theater.

Seit einer langen Reihe von Jahren hat keine Theatergesellschaft sich so langandauernd die Gunst des Publikums zu sichern verstanden, als wie die gegenwärtig hier weilende Gemüthliche.

Kaufmann Seiten des Publikums und wurden mehrfach Wünsche nach Wiederholung laut.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 26. Februar 1894.

† Berlin. Die Bankfirma Moritz Kreytz u. Co. ist insolvent. Status unbekannt. † Kiel. Se. Majestät der Kaiser hat für die Hinterbliebenen der auf der „Brandenburg“ Verunglückten 3000 Mark überwiesen.

Productenbörsen.

Bk. Berlin, 23. Februar. Weizen loco R. 141, Malz R. 143,25, Juli R. 141, matt. Roggen loco R. 123, Februar R. 124,50, Mai R. 126,25, Juli R. 127, matt.

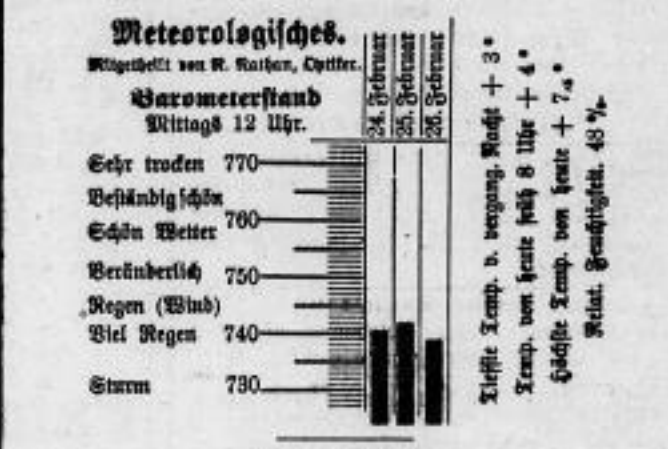


Table with columns: Station, Höhe, Temperatur, Wind, etc. Includes locations like Riesa, Dresden, Leipzig, Chemnitz.

A. Wesse, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

Kauf und Verkauf von Wertpapieren.

Table listing various bonds and securities with columns for name, quantity, and price.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.

Table with columns: Location, Currency, Price, etc. Lists various market items and their values.

Coupon-Einlösung. Wechseldiscount.

Table with columns: Issuer, Date, Amount, etc. Lists coupon redemptions and exchange rates.

Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte. — Annahme von Geldern zur Verzinsung. — Unbedingte Geheimhaltung aller Vorgänge.



**Das schönste Mädchen von Biesa ???**

**Verehrl. Theater-Direction!**

Kommt denn das schöne Volksstück mit dem „Muttersegen“ nicht zur Ausführung? — Ein volles Haus würde nicht ausbleiben. **Viele Theaterbesucher.**

Ein Logis ist billig zu vermieten, 1. April zu beziehen **Katholienstraße 61.**

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmern zu verm. 1. März zu bez. **Schloßstr. 18, 1 Tr. r.**

Eine Wohnung ist 1. April zu beziehen **Kaiser-Wilhelmspl. Nr. 61.**

**Zwei kleine Stuben** sind zu vermieten **Reichstraße Nr. 7.**

Gut möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren **Schloßstr. 16 II.**

Eine Oberkammer mit Zubehör ist zu vermieten, 1. April zu beziehen **Parfstraße 5.**

**Das Parterre,**

**Kastanienstraße Nr. 77,** mit oder ohne **Baden,** ist vom 1. April d. J. ab oder später zu vermieten. Näheres bei

**J. Hickmann, Kastanienstr. 43 II.**

Anständige Beamten-Familie sucht, per April beziehbar, **Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche,** möglichst Nähe der Bahnhofsstr. Offerten nebst Preisangabe erbeten unter **V. N. 9471 Rudolf Wosse, Dresden.**

Ein **ehrl. reines Mädchen** von 14 bis 15 Jahren wird bis 15. März oder 1. April zu mieten gesucht bei **Bäckerstr. Thomas.**

**Kräftige Aufwartung** für die Vormittagsstunden sofort gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Arbeiterfamilie-Gesuch.**

Ein ordentliches und fleißiges **Drescherpaar** wird zum 1. April für das **Rittergut Jahnshausen** gesucht.

**Wächter-Gesuch.**

Ein noch rüstiger, unabhängiger und nüchtern **Mann** wird zum baldigen Antritt gesucht. Nur mit guten Zeugnissen Versichene wollen sich melden auf

**Rittergut Grubnitz.**

**Feld, nahe dem Güterbahnhof,**

zu Fabrikanlage, **Scheffel bis 1000 Ml.** kostend, gesucht. Gest. genaue Beschreibung unter **B. E. postlagernd Radeberg.**

1 Paar **weiße Kraustauben** haben sich verfliegen. Gegen Belohnung abzugeben **Großenhainerstr. 9.**

**1 fetter Ochse**

zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein noch fast neuer **Möbel** und ein **Dreirad,** beides Marke **Winkelhoyer & Jänike,** weltberühmtes Fabrikat, sehr leicht laufend, sind zu verkaufen. Credit nach Uebereinkommen. **Mor. Damm, Bahnhofsstr. 16.**

**Speisekartoffel-Verkauf.**

**Zwiebelkartoffeln** (im Geschmack wesentlich besser als weiße Sorten) verkauft, à Ctr. **Ml. 1.80** **Rittgt. Jahnshausen.**

**Stiefernes Kollenholz,**

à Meter Markt **3.50, Scheitholz,** à Meter Markt **5.80,** trockene u. kernige Waare. empfiehlt **Otto Büttner, Wettinerstraße 24.**

**Gürtels Gesundheits-Corset**

unübertroffen an Eig. Bequemlichkeit und eleganter Körperform, vielfach ärztlich empfohlen, als auch **jedes andere Façon** schon von 1 Ml. an. Nur allein zu haben bei **Franz Börner.**

**Große geräumte Lachsheringe**

wieder eingetroffen **Selix Weidenbach.**

**Anfrage an die Theaterdirection!**

Ist es nicht möglich, noch einmal **Die schöne Klosterbäuerin** aufzuführen?

**Viele, die es nicht gesehen haben.**

**Bekanntmachung.**

Riesa, den 25. Februar 1894. Bei der am 19. Februar ex. stattgefundenen 29. ordentlichen Generalversammlung unterzeichneter Gesellschaft wurden die Herren:

**Gottfried Naumann, Aken**  
**Caspar Becker, Aken**

als Aufsichtsrathsmitglieder wieder gewählt und **Herr Julius Naumann, Dresden** neu hinzu gewählt.

**Direction der Allgem. Fluß-Versicherungs-Gesellschaft zu Riesa.**  
**Aug. Richter, T. Krippstadt,**  
Aufsichtsrath-Vorsitzender. Director.

**Hotel Höpfner.**

**Dienstag, den 27. d. Mts., Abends 8 Uhr**  
**III. Abonnement-Concert und Ball**  
vom Trompetercorps des 3. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 32 unter Leitung des Herrn Stabs-trompeter **Wehrmann.** **Hochachtungsvoll R. Höpfner.**

**Gesangverein „Liederkranz“ Boritz.**

Zu dem **Donnerstag, den 1. März** ex. stattfindenden **V. Stiftungsfeste** werden die geehrten aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen. **Anfang 7 Uhr.** Gäste sind herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

**Gasthof Canitz.**

**Sonntag, den 4. März**  
**III. und letztes Militär-Abonnement-Concert**  
vom Trompetercorps des Königl. Sächs. 1. Ulanen-Regiments aus Oschau. **Anfang 7 Uhr.** Dem Concert folgt Ball. **Entrée 50 Pfg.** **Friedrich Zschützsch.**

**Nur für Königl. Sächs. Offiziere!**

**Eine Waffen- etc. Sammlung,** zusammengestellt seit dem Jahre 1850 — ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen. Auskunft hierüber wird in der Expedition d. Bl. ertheilt.

**Großer Inventur-Ausverkauf.**  
**Barchente** 35 Pfg. pr. Meter an  
**Kattune** 40 Pfg. pr. Meter an  
**Fabrik-Rester** in **Aleiderstoffen**  
**Barchent, Kattun**  
**Wachstuchen** staunend billig  
**E. Mittag,**  
Bahnhofsstraße.

**Zur Confirmation** empfehle **für Knaben** **Coden, Handschuhe, Tricot-Decken, Unterbekleider,** **für Mädchen** **Tricotballen, Schultertragen, Kopfhawls, Handschuhe, Anstandsbrüde, Reinkleider, Unterjaden, Strümpfe.** Die Auswahl ist in allen Artikeln die reichste und sind die Preise die billigsten. **Marie Kynast,** Hauptstraße 48.

**Remontoir-Uhr No. 50** guter so dünnes Werk mit echter **Edelstein, gar gut gehend, was auch gebräut.** **Preis 7 Mark.** Gegen Nachnahme. **Antiquarische Uhren 10 Pfg. Louis Lehrfeld, Pforzheim.** Unfehllich geht und läuft. **Unvergleichlich für Uhren und Goldschmied.**

**Dankagung.** Durch einen kalten Trank bei großem Erhitzsein wurde meine Tochter heiser, so daß sie kein lautes Wort sprechen konnte. Wir hatten Alles gebraucht, was uns von den Ärzten verordnet wurde. Es ging wohl eine Weile weg, dann bekam sie ein dickes Gesicht, daß sie kaum aus den Augen sehen konnte und wenn das wieder verging, war sie wieder heiser, auch hatte sie schlimmes Reiben dabei. Das ist wohl bald ein paar Jahre mit Zwischenräumen von ca. 14 Tagen so fort gegangen. Endlich nach der homöopathischen Arznei des Herrn **Dr. Volbeding in Düsseldorf** ist es weg geblieben und zwar jetzt schon 1 1/2 Jahre. Hierdurch meinen öffentlichen Dank. **Grünberg in Schlesien.** **Niederthorstraße 7.** **Wwe. C. Illner.**

**An Fran Theaterdirectorin S. Hennig!**

Bitte, bitte noch einmal **Die Klosterbäuerin**

mit den reizenden Gesängen und dem allerliebsten Tanz! Ein volles Haus dürfte sicher sein! **A. E. E.**

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten **Kaiser-Wilhelmspl. Nr. 6, 1 Et.**

Am 27. Februar frisch eingetroffen:

**Lachs-Pöcklinge,**

hochfeine goldgelbe Waare, 100 Kstn., à 74 Pf., 50 Kstn. à 76 Pf., 25 - - 78 - 5 - - 80 -

**grosse Pöcklinge,**

100 Kstn. à 69 Pf., 50 Kstn. à 71 Pf., 25 - - 73 - 5 - - 75 -

**E. Paschky, Dresden.**

**Gruft Schäfer**

empfiehlt **Rieser Spalten und Bäcklinge, 90er Sardellen, Pfd. 80 Pfg., Grätheringe, Pfd. 250 und 150 Pfg., Sardinen, Pfd. 24 Pfg., 5 Pfd. 100 Pfg., Delfingurken, Pfd. 12, 5 Pfd. 50 Pfg., Delfarinen, Dose von 50 Pfg. an, Mostsch, Pfd. 25 Pfg., 5 Pfd. 100 Pfg., Pfeffergurken, Schock 180 Pfg., Sauergurken, Schock 280 Pfg., Sauerkraut, Pfd. 20 Pfg., Salzschmittbohnen, Pfd. 15 Pfg., Capern, Verjährteln.**

**Hotel Deutsches Haus.**

**Mittwoch grosses Schlachtfest,** früh 9 Uhr **Beisfleisch.** **C. F. Kuhnert.**

**Hôtel Höpfner.**  
Besitzer: **Robert Höpfner.**  
**Echt**  
**Münchner Spatenbräu.**

**Saison-Theater in Mohlthauer.**  
**Dienstag, den 26. Febr. Abends 8 Uhr**  
Gastspiel der **Rieser Stadttheater-Gesellschaft.**  
Nachmittags für Kinder:  
**König Drosselbart.**  
Abends 8 Uhr:  
**Die Grille od. Zwillingshof.**  
Aufsp. in 5 Akten.  
Alles Nähere die Tageszettel.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß unsere gute Tante, Großmutter und Urgroßmutter, Frau **Maria verw. Großmann, geb. Eichler,** am 24. Februar sanft entschlafen ist. **Riesa, den 25. Februar 1894.**  
**Antsthorarzt Wolf**  
im Namen der übrigen Hinterlassenen.  
Die Beerdigung findet **Dienstag, den 27. d. M.** Nachmittags von der Porentationshalle des **Annenfriedhofes** zu Dresden aus statt.  
Für die uns beim Heimzuge unseres geliebten Kindes in so reichem Maße gespendeten Zeichen inniger Theilnahme und Tröstung sagen wir unsern **aufrichtigsten, herzlichsten Dank.**  
**Riesa, den 26. Februar 1894.**  
**Die trauernde Familie Scheffler.**